

Li Gang

Li Gang

Ausstellung in Luzern: 28.4. – 5.8.2017
Eröffnung: Freitag, 28. April 2017, 18–20 Uhr

Li Gang (*1986, lebt und arbeitet in Peking) greift tief in den Alltag hinein, um Materialien trefflichster Aussagekraft zu finden und daraus stilsicher seine durchaus klassisch anmutenden Kunstwerke zu schaffen. Er arbeitet mit Auspuffruss, Zement, Armierungseisen, Jadearmreifen, Gips, menschlichem Haar, Hanfschnur, Geldscheinen, Steinen, Abfall. In unserer Luzerner Ausstellung zeigen wir Skulpturen und Ölmalerei aus verschiedenen Werkserien.

Für die in ihrem Endstadium skulpturale Arbeit *False or True* (2014 – 2016, Zement, Kalk, Edelstahl, Grössen variieren von 12 x 16 x 16 cm bis 24 x 26 x 23 cm [Skulptur], 50 x 45 x 50 cm [Edelstahlgestell]) hat Li Gang eine Maschine konstruiert, die Feuchtigkeit aus der Umgebungsluft zieht und diese durch beständiges Tropfen in einen Behälter mit Zement in Beton umwandelt. Atmosphäre wird sichtbar gemacht. Diese erstarrten Betonbrocken von zufälliger Schönheit präsentiert er in einer dreidimensionalen Umrahmung aus Eisenstäben. Sie wirken wie sogenannte chinesische Gelehrtensteine, in der Natur gefundene Steine, die zum Zweck der Kontemplation in Gelehrtenstuben aufgestellt wurden. Ein Kunstgriff Li Gangs ist die Verwendung eines der symbolträchtigsten Materialien für Chinas extremen Fortschritt, aus dem der Drei-Schluchten-Staudamm gebaut wurde und zudem unendliche Kilometer von Strassen sowie unzählige Geschäfts- und Wohnhäuser entstehen. In den Jahren seit 2012 hat China mehr Zement hergestellt als die USA im gesamten Zeitraum seit 1900.

Seine Werkserie *Gravity* (2016, Jadearmreifen, Stahlrohre, Grössen variieren von 290 x 80 x 60 cm bis 356 x 100 x 75 cm) baut er aus Armierungseisen, dem zweiten Material, das Chinas rapide Urbanisierung möglich macht. Stück für Stück hat Li Gang die Eisen in einem Prozess zusammengeschweisst, der die Arbeit eines Bauarbeiters nachvollzieht, und auf einige der Abschnitte Jadearmreifen gefädelt, um diese dann durch das Anschweissen weiterer Eisen in der Skulptur zu fixieren. Die so aufgebauten filigranen Werke verweisen auf die Beziehungen zwischen den Menschen, die mit diesen Materialien Umgang haben: die Frauen und Männer, die auf der Suche nach einer Existenz auf einer gigantischen Wanderbewegung durch das Land ziehen, wie von der Schwerkraft in die Zentren des wirtschaftlichen Fortschritts gezogen. Die, wie bei den Herstellungsschritten der Skulpturen, ihre Beziehungen immer wieder aufs Neue arrangieren und den neuen Bedingungen anpassen müssen.

Ein Gemisch aus abgeschnittenen Haaren chinesischer Wanderarbeiter und Gips erhebt sich wie verdichteter Wasserdampf oder fragile Sahnehäubchen aus alten, von diesen zeitgenössischen Nomaden auf ihrer Wanderung in die weit entfernten Produktionsstätten und Baustellen zurückgelassenen Wasserkesseln und Töpfen. Eine Analyse der Haare könnte alles über die Identität und den Lebensstil der einzelnen Coiffeurbesucher offenbaren. Anhand dieser biografischen Spuren, die sie in den zeitlichen Intervallen weniger Wochen legen, könnte jede einzelne ihrer Routen nachvollzogen werden. Für die *Desserts* (2015, Gips, Armierungseisen, Haar, zurückgelassene Wasserkessel und Töpfe, Grössen variieren von 41 x 30 x 23 cm bis 92 x 76 x 76 cm) wurden ihre Haare unterschiedslos zusammengefeigt und mit Gips analog traditioneller Konstruktionsmethoden zu anonymem Baustoff gemischt. Li Gang gelingt mit diesen *Desserts* eine präzise Analyse des innerchinesischen Gegenwartsphänomens der Arbeitsmigration.

Seine neuesten *Oilpaintings* (2016, Öl auf handgemachtem Malgrund, Grössen variieren von 125 x 122 cm bis 160 x 163 cm), die auch in der Luzerner Ausstellung gezeigt werden, sind mit seiner Heimat Yunnan in Südchina verbunden, wo er die Malgründe von lokalen Handwerkern aus rauem Hanf weben lässt. Darauf malt er vergrösserte Details von Vorlagen aus Kunstgeschichte und eigenem Lebensumfeld. Die breiten Pinselstriche auf groben Textilien wirken in ihren gesteigerten Dimensionen und den natürlichen, fleischlichen Farbtönen unmittelbar auf die Körperlichkeit des Betrachters, ist man es doch nicht gewohnt, durch die optisch vorgetäuschte Nähe so tief in Bilder einzudringen.

GALERIEURSMEILE 麦勒画廊

Mit absoluter Sicherheit bewegt sich der junge Künstler in den unterschiedlichen Medien wie Skulptur, Installation und Malerei. Jede von Li Gangs Werkgruppen kann äusserste Eigenständigkeit beanspruchen und ist gleichzeitig auf die ganz eigene, intensive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt und den sich daraus ergebenden Themen sowie auf die Erfahrungen von Leben, Verlust und Verwandlung zurückzuführen. Aus Materialien und Motiven, die er unabhängig von ihrem Warenwert gleichberechtigt auswählt, schafft Li Gang Werke mit höchster lokaler, temporaler und gesellschaftlicher Aussagekraft. Seine Werke halten soziologischen und philosophischen Analysen stand und liefern stichhaltiges Material für die Diskussion, nicht nur der chinesischen Wirklichkeit.